

Wilhelm Bliem

Das menschliche Gesicht

Wilhelm Bliem

Geboren 1956 in Wien

Studium der Mathematik, Physik und Chemie an der Universität Wien

1979 Magister der Naturwissenschaften

1983 Doktor der Philosophie

Im Mittelpunkt meines Schaffens stehen die Geschichten der Bibel, vor allem weil es in diesen Geschichten letztlich so sehr um das Leben der Menschen geht. Eher am Rande meines Schaffens, aber ebenfalls mit Leidenschaft, sind zahlreiche Porträts entstanden, von denen ich hier einige präsentiere. Im Großen und Ganzen handelt es sich bei diesen Bildern um eine frühe, vorwiegend mehr als dreißig Jahre alte Schicht meines Werks, die aber bis heute noch vielfach in meinem Schaffen „durchschimmert“.

Es geht um mehr oder weniger bekannte, in mehreren Fällen stark ambivalente Persönlichkeiten. Porträt ist nicht Verherrlichung, sondern Auseinandersetzung mit dem Gesicht und – noch mehr – eine Meditation über das Mysterium der menschlichen Persönlichkeit.

Peter Altenberg etwa wäre ich im Leben nicht gern begegnet. Eine Begegnung mit Ernst Jünger hätte ich spannend empfunden, aber wohl gefühlt hätte ich mich dabei sicherlich auch nicht. Die in dieser Präsentation eingestreuten Landschaftsbilder können als „fiktive Innenansichten“ angesehen werden.

Seit Ende der 80er Jahre zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen, z.B.

1988 Wien, Palais Ferstel

1989 Hamburg, Alsterpavillon

1992 Breitenbrunn, Galerie im i

1997 Wien, Tabakmuseum

2009 St. Andrä-Wördern, Kulturhaus „Alter Pfarrhof“

Adresse: Blumengasse 13

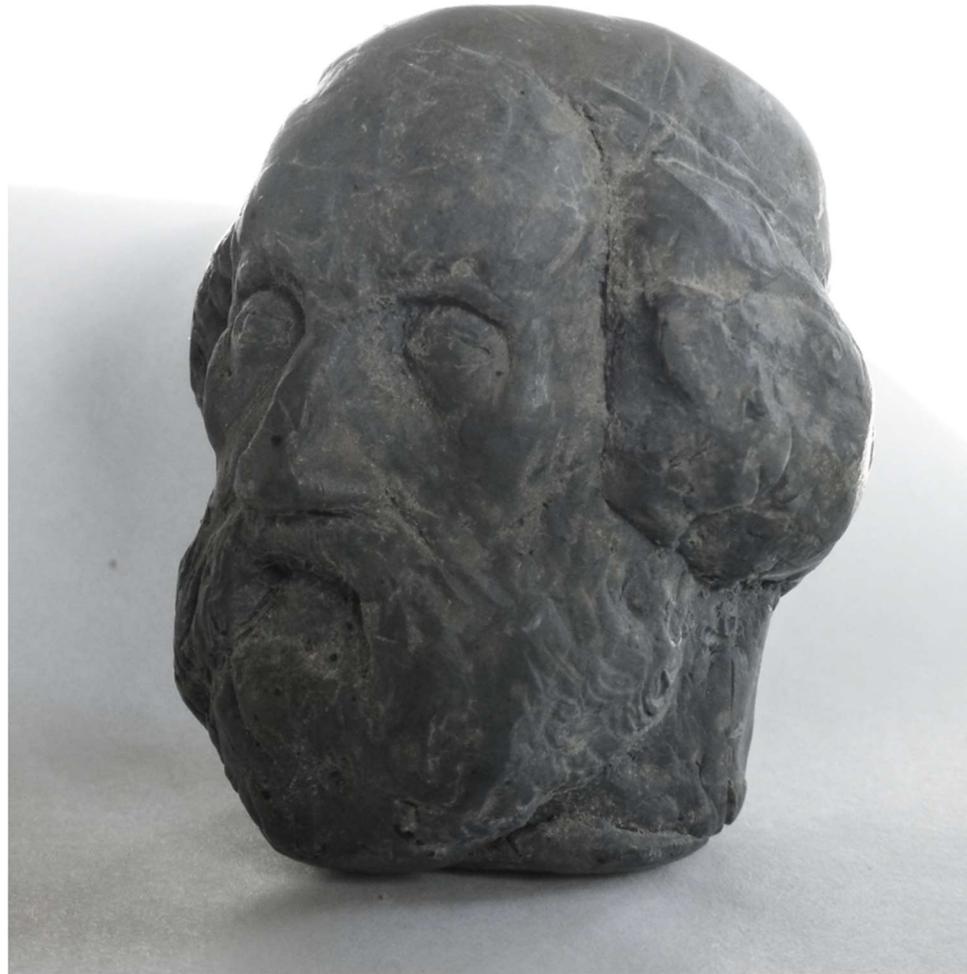
A-3422 Altenberg, Österreich

Tel./Fax: 02242-38484

Mobil: 0699 11959305

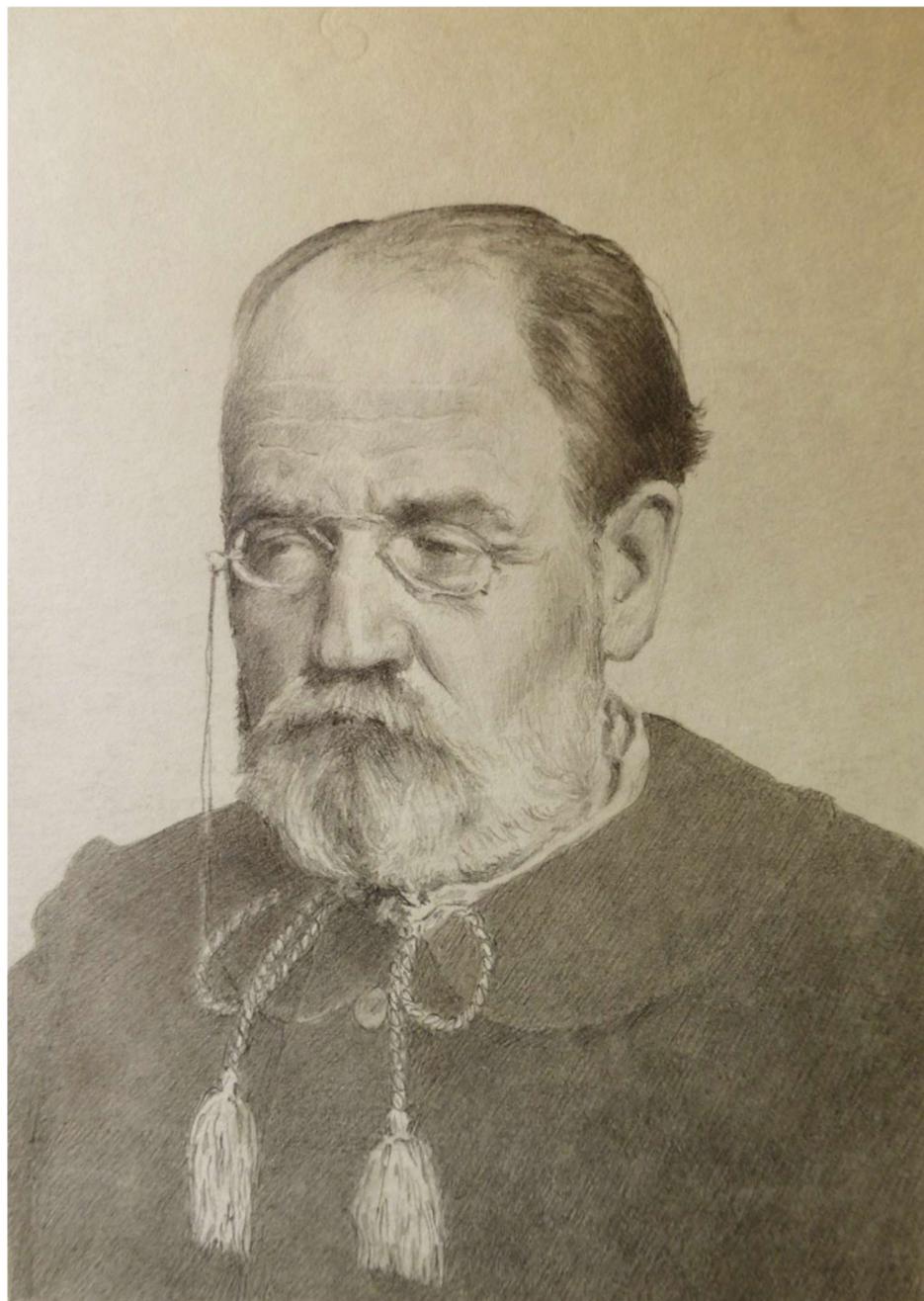
e-mail: kontakt@wilhelm-bliem.at

Web: <https://wilhelm-bliem.at>



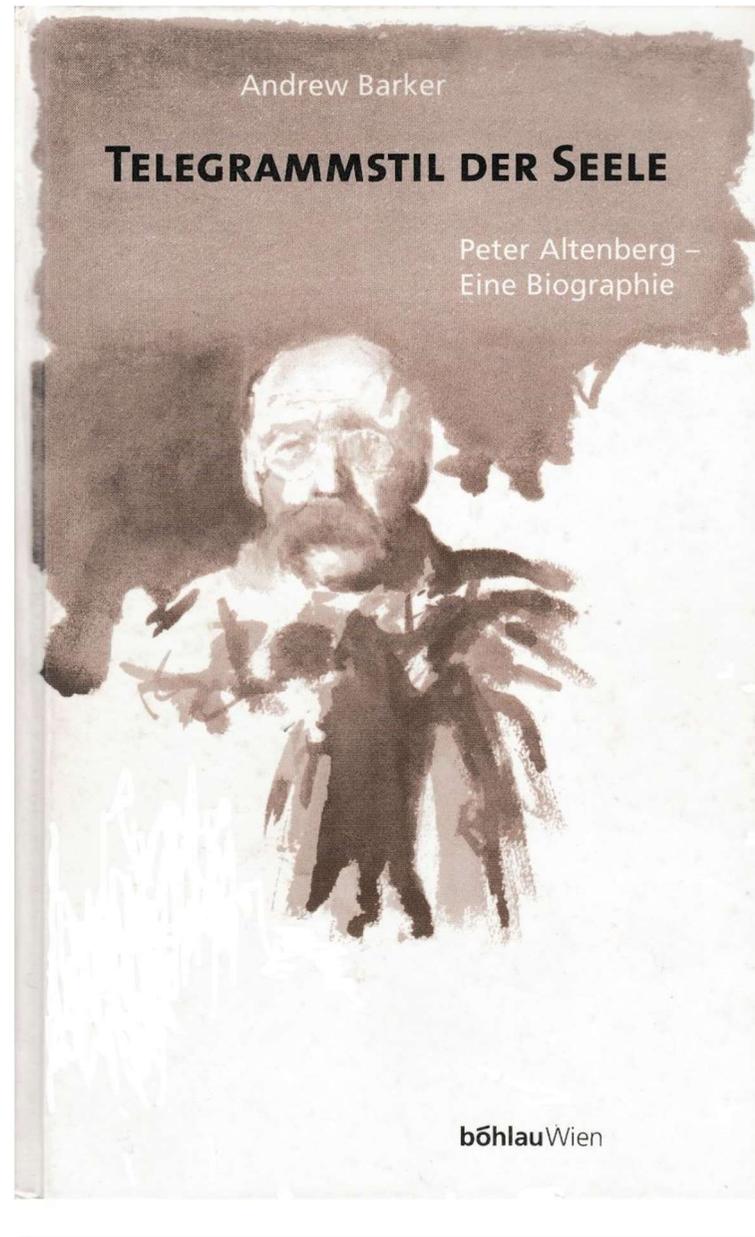
Homer

Knetmasse, 7 cm hoch, 1970er Jahre



Émile Zola

Bleistift, 16 x 11 cm, 1980er Jahre

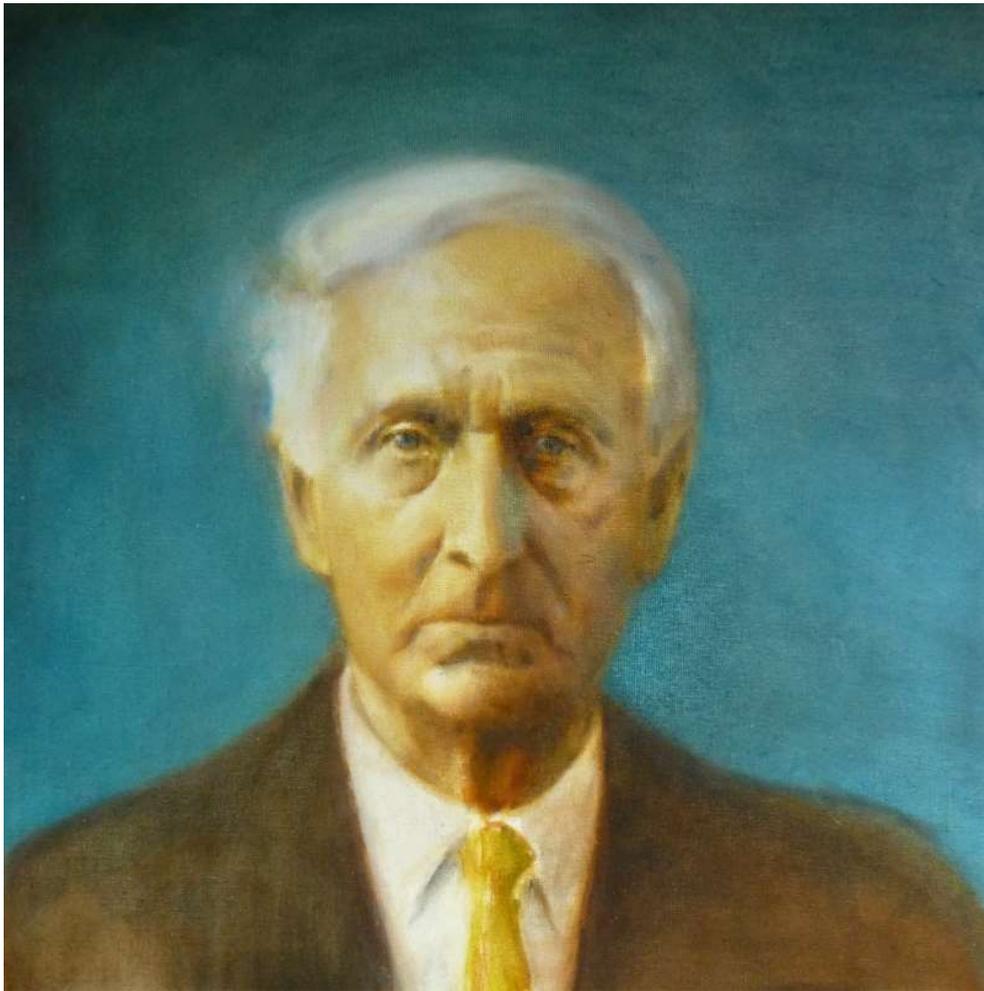


Tuschgemälde für Buchcover Original Tusche 40 x 30 cm 1988



Traunfall

Öl auf Leinwand, 35 x 63 cm



Max Ernst und Ernst Jünger
Öl auf Leinwand, 40 x 40 cm



Wäldchen 125
Öl auf Leinwand, 40 x 50 cm



Wäldchen 125

Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm



27.12.1983

Öl auf Leinwand, 40 x 30 cm

Zum Bild „Traunfall“

Es handelt sich hier um die Kopie einer Ansichtskarte, auf die Peter Altenberg folgenden Text geschrieben hat:

„So sei deine Seele! Sie stürze, versinke, verliere sich, zerstäube! Aber in ruhigerem Bette finde sie dann, gesichert, gesammelt, ihr klares, geklärtes Dahin-Wallen!“

Zu den Bildern „Max Ernst“, „Ernst Jünger“ und „Wäldchen 125“

Diese vier Bilder sind 2014 entstanden. Max Ernst (1891-1976) und Ernst Jünger (1895-1998) haben den Ersten Weltkrieg als Soldaten sehr unterschiedlich erlebt, und sie haben als Künstler sehr unterschiedlich auf ihn reagiert.

In seinem Kriegsbericht „Wäldchen 125. Eine Chronik aus den Grabenkämpfen 1918“ schreibt Ernst Jünger über die erbitterten Kämpfe um ein Waldstück auf einer Anhöhe nahe dem Dorf Puisieux im französischen Departement Seine-et-Marne. Heute sieht die Landschaft – zumindest auf den ersten Blick – idyllisch aus.

Zum Bild „27.12.1983“

Dargestellt ist die Begegnung zwischen Papst Johannes Paul II. und Ali Ağca am 27.12.1983 im Gefängnis Regina Coeli in Rom. Ali Ağca hatte den Papst am 13.5.1981 auf dem Petersplatz durch mehrere Schüsse schwer verletzt.